

23. VIII. 1917

22

Die Aufbringung der Ernte.

Wir haben vor einigen Tagen auf die Verzögerung hingewiesen, die in Ungarn die Getreideernte dadurch erleidet, daß die Landwirte vielfach das geerntete Getreide absichtlich zurückhalten. Unsere daran geknüpfte Vermutung, daß solche Verschleppungsmanöver schon mit Rücksicht auf die Erfahrung, die man im vergangenen Jahre gemacht hat, auch bei unseren Landwirten zu befürchten seien, wird nun jetzt durch die Berichte in deutsch-böhmischen Blättern bestätigt. Wie dort mitgeteilt wird, verweisen die Landwirte auf den Leuten- und Kohlenmangel, der angeblich den Drusch verzögere, so daß bisher die Ablieferung des Getreides gegen die Ablieferung um die gleiche Zeit des Vorjahres erheblich zurückgeblieben sei. Manche Landwirte hoffen nämlich, durch das Zurückhalten des Getreides für dieses später höhere Preise zu erzielen. Da man für die Durchführung der Erntearbeiten reichlich Kriegsgefangene zur Verfügung hat und das Arbeitsministerium erst kürzlich erklärt hat, daß für Druschwecke ausreichend mit Kohlen vorgesorgt worden ist, wird man die Ausrede für die Verzögerung der Ernteaufbringung natürlich nicht ernst nehmen können. Es handelt sich eben um eine vermeintlich schlaue Spekulation der Herren Agrarier, die glauben, auf diese Art später noch mehr als bisher verdienen zu können. Wenn diese „passive Resistenz“ andauert, wird die Regierung wohl dafür sorgen müssen, daß hier der entsprechende Druck ausgeübt wird.